

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 22. September 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 18



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz

Meistervorbereitung Teile III und IV
30.9. - 5.11.2016

Meistervorbereitung Teile III (berufsbegleitend)
7.2.2016 - 4.7.2017

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
26. - 28.9.2016

Betriebs- und Direktionsassistent/in
24.10.2016 - 08.05.2017

Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r“
25. - 26.11.2016

Weitere Kursangebote finden Sie im Internet unter hwk.de/servicemenu/kurse-seminare

KONTAKT

Weiterbildung und Meistervorbereitung:

Stefan Kehrer, Tel.: 06131/99 92 716, E-Mail: s.kehrer@hwk.de; **Katrin Telch**, Tel.: 06131/99 92 17, E-Mail: k.telch@hwk.de; **Nadja Sälzer**, Tel.: 06131/99 92 714, E-Mail: n.saelzer@hwk.de

IT und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung

Rafaél Rivera Azañedo, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: r.rivera@hwk.de; **Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de; **Axel Rossa**, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: a.rossa@hwk.de

BEKANNTMACHUNG

Ausbildung

Handwerkskammer gibt Prüfungstermine bekannt

Für die **Winterprüfung 2016/17** gibt die Handwerkskammer Rheinhausen folgende Prüfungstermine und Anmeldefristen für die Gesellenprüfung bekannt: Für alle in den Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Rheinhausen fallenden Prüfungen ist der **Stichtag für die Winterprüfung der 31. Januar 2017**. Zur Prüfung wird zugelassen, wessen Ausbildungszeit **bis zum 31. März 2017** endet. Die Anmeldungen sind mit den erforderlichen Unterlagen **bis 30. September 2016** bei der Handwerkskammer Rheinhausen einzureichen. Die Prüfungstermine werden von den jeweiligen Prüfungsausschüssen festgelegt.

Die og. Prüfungstermine und Anmeldefristen gelten nicht für: Anlagenmechaniker Worms und Friseur in Worms und Alzey (die zuständige Geschäftsstelle ist die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms) und Hörgeräteakustiker (die zuständige Geschäftsstelle ist die Akademie für Hörgeräteakustik in Lübeck)

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz

Tel.: 06131/99 92 0

Fax: 06131/99 92 63

E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich:

Anja Obermann

Andreas Schröder

Tel.: 0179/90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Wissing erkundet Perspektiven am Tag des Handwerks

BETRIEBE: Wirtschaftsminister besucht Betriebe in Rheinhausen – Handwerk bietet den Raum für erfolgreiche Geschäftsmodelle mit Hightech und mit traditioneller Handarbeit

VON ANDREAS SCHRÖDER

Was hat das Handwerk im Land zu bieten? Auf Einladung der Handwerkskammer Rheinhausen ging Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing im Rahmen des „Tag des Handwerks“ 2016 dieser Frage nach. Wissing, Kammerpräsident Hans-Jörg Friese, die Vizepräsidenten Marina Schlusnus und Karl-Heinz Adam und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann besuchten zwei rheinhessische Musterbetriebe, die Firma „Eckel & Sohn Maschinenbau GmbH & Co. KG“ in Gau-Odernheim und „Möbel & Antiquitäten vom Gutshof Schreinerei K. Stöckle“ in Ober-Hilbersheim, und informierten sich über die Struktur, die Geschäftsmodelle, die Produktionsweisen und die allgemeine Philosophie der beiden sehr unterschiedlichen und doch sehr erfolgrei-



Jürgen Eckel (r.) und Volker Wissing

chen Unternehmen. Das Handwerk werde oftmals noch immer unterschätzt, erklärte Kammerpräsident Friese. „Wir wollen Ihnen daher heute zeigen, was unsere Mitgliedsunternehmen können.“

Die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks ist auch in der Politik weitgehend unbestritten. „Das Handwerk ist eine wichtige Säule der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz. Handwerksbetriebe engagieren sich überdurchschnittlich für die Ausbildung junger Fachkräfte. Ich wünsche mir, dass mehr junge Menschen die hervorragenden Perspektiven erkennen, die das Handwerk bietet. Hier gibt es auch Chancen für Existenzgründer – sei es durch die Gründung eines eigenen Betriebs oder die Übernahme eines bestehenden Unternehmens“, betonte Wirtschaftsminister Wissing.

„Eckel & Sohn“ ist Spezialist für den Bau individuell geplanter Maschinen. Die Produkte des Unternehmens mit 80 Mitarbeitern sind weltweit im Einsatz. Zudem engagiert sich das Unternehmen sehr stark in der Ausbildung junger Menschen. Die Gutshof-Schreinerei K. Stöckle ist bekannt für den Bau von hochwertigen, designorientierten Möbeln aus Massivholz und für die Restaurierung von Antiquitäten. Der Familienbetrieb wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.

Minister Wissing zog ein positives Fazit seines Besuchs: „Traditionelle Handarbeit gepaart mit computergestützter Fertigung – das Handwerk von heute ist enorm vielfältig, traditionelle Fertigkeiten treffen auf Spitzentechnologie. Die Unternehmen gehen mit der Zeit, bilden hochqualifizierte Fachkräfte aus und schaffen Arbeitsplätze – auch in den ländlichen Regionen von Rheinland-Pfalz.“



Oben: Karl Josef Stöckle (r.) zeigt Minister Wissing seine Werkstatt. Unten: Volker Wissing, Anja Obermann, Hans-Jörg Friese und Maria Schlusnus im Gespräch mit Ortsbürgermeister Heiner Illing bei „Eckel & Sohn“ (v.l.n.r.)

Fünf vermeidbare Fehler in der Pressearbeit

SERIE: Andreas Schröder ist Landeskorrespondent des DHB für Rheinland-Pfalz. In dieser Serie erklärt er die Hintergründe guter Pressearbeit im Handwerk – Teil 4

In den ersten drei Teilen unserer Serie über gute Pressearbeit für Handwerksbetriebe haben wir darüber gesprochen, wie Journalisten denken, was Nachrichten sind und wie wir uns das zunutze machen können. Bevor wir aber dazu kommen, aus diesen Überlegungen eine Anleitung für das Schreiben von Pressemeldungen und -einladungen zu entwickeln, werden wir uns in diesem Teil einem Thema widmen, das sofort angewandt werden kann. Wir schauen uns eine Liste fünf häufiger Fehler in Pressetexten von Unternehmen an. Einige dieser Fehler erscheinen offensichtlich. Leider werden sie dennoch zu oft gemacht.

1. Namenlose Akteure: Häufig gehen die Pressebeauftragten von Unternehmen in ihren Texten und Einladungen vom eigenen Kenntnisstand aus. Das Resultat ist, dass in der Einladung oder Meldung nur von „Frau Schmitt“ oder „Herrn Müller“ die Rede ist. Unter Zeitdruck führt das dazu, dass Journalisten, die die Akteure nicht kennen, Namen verdrehen oder falsch schreiben. Führen Sie daher immer die vollständigen Namen und Funktionen aller wichtigen Akteure Ihrer Veranstaltung

an: „Beate Musterfrau, Geschäftsführerin der XY GbR.“

2. Ungenaue Zeitangaben: Redaktionen planen aufgrund knapper Ressourcen ebenso knapp. Ein genauer Zeitplan hilft ihnen, Reporter, Fotografen und Kameraleute zum richtigen Zeitpunkt vor Ort zu haben. Häufig laden Unternehmen – zum Beispiel bei einem Betriebsjubiläum – die Gäste und die Presse für 19 Uhr ein. Vor Ort merkt der Reporter aber dann, dass um 19 Uhr nur der Sektempfang stattfindet und der offizielle Teil erst um 20 Uhr oder um 20.30 Uhr beginnt. Hat die Zeitung dann zu knapp geplant und der Reporter einen Anschlusstermin, kann es passieren, dass Sie auf eine Berichterstattung über Ihre Veranstaltung verzichten müssen.

3. Falsche Adresse: Das passiert leider häufiger, als man denkt. Auf der Einladung ist keine genaue Adresse für eine Veranstaltung abgedruckt. Der Reporter sucht also im Internet nach dem Firmensitz. Vor Ort stellt er dann fest, dass der Termin in einer Filiale oder an einem anderen Ort stattfindet. Stellen Sie sicher, dass die Presse Ihr Event auch finden kann.

4. Falsche Prioritäten: Unternehmen stecken meist viel Arbeit in die Vorbereitung ihrer Veranstaltungen und sind dann zu Recht stolz darauf. In der Pressearbeit kann dieser Stolz aber leicht vom Wesentlichen ablenken. Natürlich freut sich auch die Presse, wenn Ihr Unternehmen mit einem Buffet und einer Jazz-Band aufwartet. Einen Reporter schicken Sie dafür aber nicht. Verlieren Sie Ihre Nachricht nicht aus den Augen. Die zwölf neuen Arbeitsplätze, die mit einer Filiale geschaffen wurden, gehören vor das Rahmenprogramm.

5. Zu viel Spielraum: Journalisten haben ihren eigenen Kopf. Wenn ihnen keine klare Nachricht präsentiert wird, suchen sie sich selbst eine. Die Folge kann sein, dass der Text über die Veranstaltung, mit der Sie die neue Filiale Ihres Autohauses und das damit verbundene kleinen Jobwunder feiern wollten, in Großteilen den VW-Abgasskandal behandelt. Machen Sie sich klar, welche Nachricht Sie vermitteln möchten und formulieren Sie diese in der Pressemeldung und -einladung aus, um die Kollegen von der schreibenden Zunft auf den richtigen, auf Ihren Weg zu führen. **AS**

TERMIN

Fleischwursttest am Martini-Markt in Alzey

Rheinhausen feiert in diesem Jahr sein 200-jähriges Bestehen. Von den Menschen, die hier leben, und von den Besuchern wird die Region aber nicht nur mit dem Wein in Verbindung gebracht, sondern auch mit ihren traditionellen Gerichten. Die Handwerkskammer Rheinhausen und die Fleischer-Innung Alzey wollen dem mit einem Fleischwursttest auf dem Alzeyer Obermarkt am Martini-Sonntag Rechnung tragen (16. Oktober, von 13 bis 15 Uhr). Eine „Expertenjury“ aus Wirtschaft und Politik verkostet die Produkte von bis zu zehn lokalen Fleischereien. Natürlich darf auch das Publikum mitbewerten.

Ausstellung: 125 Jahre Buchbinderei Gärtner

Die in Mainz ansässige Beratungsstelle für Formgebung der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz lädt in Zusammenarbeit mit Buchbindermeister Johannes Schneider und der Hochschule Mainz zur Ausstellung „125 Jahre Buchbinderei Gärtner – ein Almanach“. Die Ausstellung zeigt die Ergebnisse eines interdisziplinären Projekts der Hochschule Mainz mit dem Buchbindermeister Johannes Schneider, das die 125-jährige Geschichte der traditionsreichen Werkstatt der Buchbinderei Gärtner rekonstruiert und dokumentiert. Die Ausstellung ist bis zum 5. Oktober im Foyer der Handwerkskammer Rheinhausen zu sehen.

8.000 Gäste bei BIM-Rheinhessen

NACHWUCHS: Flüchtlinge bei größter Berufsinformationsmesse in der Region besonders präsent – Handwerkskammer spricht auch Studienabbrecher an

VON ANDREAS SCHRÖDER

Für die Veranstalter von Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer Rheinhessen und der Mainzer Citymarketing GmbH war die Berufsinformationsmesse Rheinhessen (BIM) auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. 8.000 Besucher, 1.000 mehr als im Vorjahr, haben das Event am Freitag und Samstag des zweiten Septemberwochenendes besucht. Insgesamt 118 Unternehmen, Hochschulen und Institutionen haben die Besucher an den zwei Tagen über die unterschiedlichen Karriere-möglichkeiten mit Studium und Ausbildung informiert. Auch das rheinhessische Handwerk war gut vertreten. Neben zahlreichen Handwerksunternehmen informierten auch die Handwerkskammer Rheinhessen, die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen und mehrere Innungen, darunter SHKler, Maler und Lackierer, Steinmetze, Dachdecker und das Baugewerbe, interessierte Jugendliche,

deren Eltern und Quereinsteiger über die Möglichkeiten, die eine Karriere mit Lehre eröffnet.

Für die Mitarbeiter der Handwerkskammer Rheinhessen hatten sich bei der BIM 2016 zwei Schwerpunkte herauskristallisiert, wie Dr. Michaela Naumann berichtete: die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt und der Fokus auf Studienabbrecher. Flüchtlinge seien auf der BIM in diesem Jahr sehr präsent gewesen, berichtet Naumann, die unter anderem mit ihrem Kollegen Ashraf El Weshahy, dem Flüchtlings-Netzwerker der Handwerkskammer Rheinhessen, allen Interessierten Rede und Antwort stand. Besonders beeindruckt zeigte sich Naumann, wie gut vorbereitet und engagiert sich viele Flüchtlinge auf der BIM präsentiert hätten. Das konnten auch Florian Weimer, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Mainz-Bingen, und Gregor Walther, Personalleiter der Landmetzgerei Sutter, bestätigen.



Mitmachen am Stand der SHK-Innung Mainz-Bingen



Links: Karl-Heinz Adam, Vizepräsident der Handwerkskammer Rheinhessen, IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz, Handwerkskammer-Präsident Hans-Jörg Friese, Gregor Walther, IHK-Präsident Dr. Engelbert Günster und Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann



„Das war für uns sehr positiv“, berichtet Weimer. Die Flüchtlinge, die sich am Stand seiner Innung informiert haben, hätten unter anderem fachspezifische Fragen gestellt und teilweise bereits ihre Bewerbungsunterlagen dabei gehabt. Dieses Maß an Vorbereitung und Engagement habe ihm bei dem einen oder anderen einheimischen Jugendlichen gefehlt, so Weimer. Entsprechend freue er sich, dass bereits direkt auf der BIM ein Praktikum mit einem Flüchtling vereinbart werden konnte.

Ganz so erfolgreich sei man beim zweiten Schwerpunkt, dem Werben für eine Ausbildung unter Studienabbrechern, nicht gewesen. Michaela Naumann, die bei der Handwerkskammer das Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“ betreut, habe zwar das eine oder andere Gespräch führen können, der große Ansturm potenzieller

Studienabbrecher sei aber ausgeblieben. Für Naumann ist das aber kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Die BIM richte sich traditionell an Schülerinnen und Schüler. Dass man mit der Messe inzwischen auch verstärkt Studienabbrecher und andere Quereinsteiger anspreche, müsse sich erst noch herumsprechen.

Auch für Florian Weimer und Gregor Walther hat sich die Teilnahme gelohnt. Der Maler-Innung war es gelungen, mit einer so genannten Tapetenbox und anderen Mitmachangeboten viele Jugendliche anzusprechen. Enttäuscht zeigte sich Weimer, dass einige Innungen kurzfristig ihre Teilnahme abgesagt hatten. „Umso mehr von uns da sind, umso vielfältiger können wir das Handwerk präsentieren“, argumentierte er. Laut Gregor Walther wird die Sutter GmbH wohl auch 2017 wieder

bei der BIM präsent sein. „Für uns lohnt es sich auf alle Fälle – vor allem, um uns als Ausbildungsbetrieb vorzustellen“, so Walther. Allerdings, räumt er ein, sei das Interesse der Besucher an den technischen und kaufmännischen Berufen wesentlich größer gewesen, als an den Lebensmittelgewerken.

KONTAKT

Dr. Michaela Naumann
Projekt „Vom Hörsaal zum Handwerk“
Tel.: 06131/9992 710
E-Mail: m.naumann@hwk.de

Ashraf El Weshahy
Flüchtlings-Netzwerker
Tel.: 06131/9992 729
E-Mail: a.elweshahy@hwk.de

VON
MITTELSTAND
ZU
MITTELSTAND

„Ein guter Berater schenkt immer reinen Wein ein.“

Carolin Spanier-Gillot, Bodenheim/Rheinhessen
Winzerin des Jahres 2015

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Nutzen Sie für Ihre unternehmerischen Pläne unsere **Genossenschaftliche Beratung** und unser Netzwerk an Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter vr.de/firmenkunden

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**
in Rheinland-Pfalz




Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen (2.v.r.) mit IHK-Präsident Dr. Engelbert Günster (4.v.r.), Hauptgeschäftsführer Günter Jertz (r.) und den Gründerinnen und Gründern

Das richtige Konzept am richtigen Ort

SELBSTÄNDIGKEIT: Handwerkskammer und IHK widmen Gründertag der „Foodszene“

Von der qualitativ hochwertigen Currywurst zum komplett veganen Restaurant: Die rheinhessische Gastro- und Foodszene durchläuft derzeit eine so dynamische Entwicklung wie selten zuvor. Davon profitiert auch das Lebensmittelhandwerk in der Region. Um diesem Trend Rechnung zu tragen, haben die Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen und die Handwerkskammer Rheinhessen ihren Gründertag, das ehemalige Gründerhoffest, in diesem Jahr unter das Motto „Food & Gastronomie“ gestellt. Die Teilnahme war aber nicht nur für Gründer aus den Lebensmittelhandwerken interessant. In insgesamt neun Workshops wurde vom Steuerwissen für Einsteiger über das Onlinemarketing und Fördermittel alles besprochen, was für junge Gründer aus egal welchem Gewerk wichtig ist.

Das Prinzip der Übertragbarkeit galt auch für die Ansprache von Torsten Petersen von der Enchilada Unternehmensgruppe. Zwar

richtete sich Petersen in erster Linie an Franchisenehmer und -geber im Gastronomiebereich, seine Kernbotschaft lässt sich aber auf alle ladengestützten Unternehmungen übertragen. Eine Gründung funktioniert nur mit den richtigen Leuten und dem richtigen Konzept am richtigen Ort. Stimme zum Beispiel die Location nicht, müssten entweder der Ort oder das Konzept überdacht werden, um das Unternehmen zum Erfolg zu führen, so Petersen.

Die nächste große Veranstaltung in der Region zum Thema Unternehmensgründung und -übernahme ist die Gründermesse Ignition der Wirtschaftsuni Rheinhausen am 22. Oktober. Bereits zum 13. Mal erwarten die Besucher in der Mainzer Rheingoldhalle über 90 Aussteller und ein noch umfangreicheres Workshopprogramm. In jetzt 25 Workshops können sich die Besucher umfassend über die Themen Existenzgründung und Selbstständigkeit informieren.